

MEIN ERSTER MONAT

MANUEL VALDIVIA BENDIBURG ERZÄHLT

Im Februar 2010 ist der Panamaer

Manuel Valdivia Bendiburg nach Bremerhaven bei Bremen gekommen.

Die ersten Tage in Deutschland waren eine Katastrophe! Ich bin im Winter gekommen. Der Zeitunterschied war groß - und dann das Wetter! Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich Schnee gesehen. Es war wirklich sehr kalt. Die Luft hier im Winter ist ganz anders als Luft aus Klimaanlagen: trocken und kalt. Sie kriecht durch die Kleidung wie ein Monster! Ich habe die Heizung immer auf Maximum gestellt und viele Sachen angehabt. Trotzdem war mir immer kalt. Ich habe auch Haare verloren. Aber meine Frau hat mir gesagt, das ist normal - weil mein Körper das noch nicht kennt. Sie muss es wissen, denn sie ist Ärztin.

Mein Arbeitgeber hat mich für ein Jahr nach Deutschland geschickt. Meine Frau und meine eineinhalbjährige Tochter sind in Panama geblieben. Es ist nicht einfach für mich, ohne sie hier zu sein. Ich bin in einem Weiterbildungsprogramm der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. In Bremerhaven mache ich ein Praktikum.

Mir gefällt, dass Bremerhaven eine kleine Stadt ist. Sie liegt am Meer und an einem Fluss. Du kannst den Hafen sehen und mit dem Fahrrad am Fluss fahren. Es gibt nur zwei Discos, aber das ist okay. Hier sagt man überall „Moin“. Als ich das zum ersten Mal gehört habe, dachte ich: Was heißt „Moin“? Guten Morgen vielleicht?

Meine Kollegen haben mir dann erklärt, dass man „Moin“ zur Begrüßung sagt. Egal ob morgens oder abends.

Für mich ist Deutschland ein sicheres Land. Hier gibt es nicht so viele Kriminelle. Das Leben ist auch ruhiger. Die Leute in Lateinamerika sind fröhlich, man hört auch auf den Straßen viel Musik. Hier ist das nicht so. Aber ich habe schnell Freunde gefunden.

Manches ist neu: Zum Beispiel sieht man abends oft junge Leute mit Bierflaschen auf der Straße. In Panama ist das verboten. Du kannst natürlich Alkohol trinken, aber nicht auf der Straße. Ich finde es nicht so gut, wenn die Leute hier mit den Flaschen draußen sind. Aber Bier ist in Deutschland flüssiges Brot, habe ich von Freunden gelernt.

In einer Disco hatte ich einmal ein komisches Erlebnis: Ich hatte aus Spaß eine Fellmütze auf dem Kopf. Die Leute haben darauf sehr aggressiv reagiert.

Sie haben mich gefragt, warum ich ein Tierfell auf dem Kopf trage. Ich habe gesagt: „Nein, das ist Synthetik. Da steht sogar ‚Made in China‘ drin.“ Ein Freund meinte dann, es ist besser, wenn ich die Mütze nicht mehr.